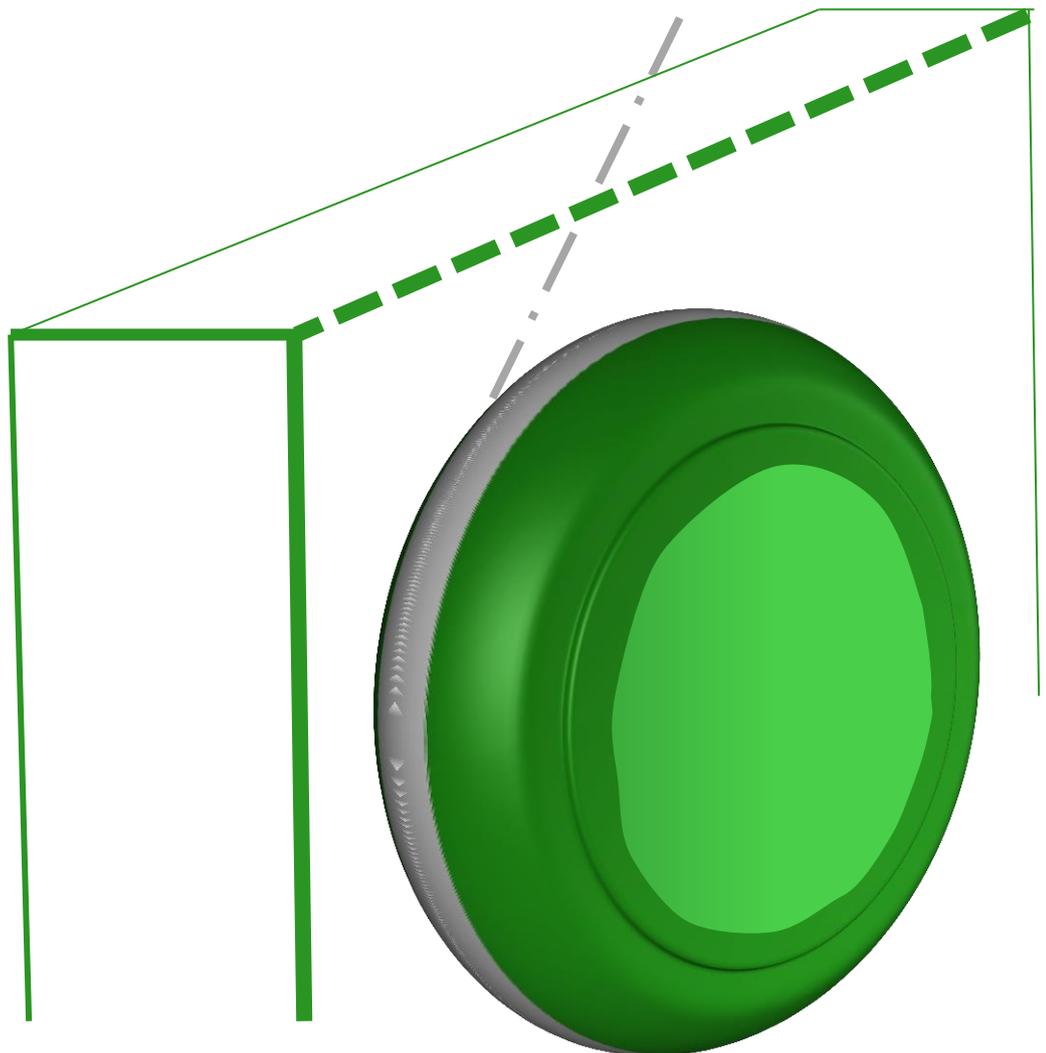


Fotografieren für die Öffentlichkeitsarbeit



Inhalt

.....	
„Ein Foto ist besser als kein Foto!“	2
Technische Ausrüstung	2
Vorbereitungen	2
Datenschutz und Veröffentlichungserlaubnis	2
Motive finden	2
Bildkomposition.....	4
Hintergrund	5
Licht	7
Bildschärfe	9
Missglückte Fotografien	11
Bildbearbeitung	14

„Ein Foto ist besser als kein Foto!“

Texte ohne Fotos werden gerne „übersehen“. Lieber ein kurzer Text mit einem aussagekräftigen oder interessanten, d. h. vielleicht überraschenden Foto. Ein langweiliges Foto vermittelt den Eindruck, als sei auch das Projekt an sich unattraktiv.

Technische Ausrüstung

Allgemein gilt: je größer der Sensor der Kamera ist, desto mehr Licht steht zur Verfügung - und desto leichter gelingen die Fotos bzw. lassen sich nachbearbeiten. Aber gute Fotos hängen nicht in erster Linie von der Kamera ab! Sämtliche Bilder in diesem Artikel wurden mit einem ganz normalen Handy aufgenommen. Es kommt mehr auf Bildaufbau, gutgelaunte Menschen auf den Fotos und eine Prise Kreativität an.

Vorbereitungen

Datenschutz und Veröffentlichungserlaubnis

Wer zuerst an Datenschutz und Veröffentlichungserlaubnis denkt, spart sich im Nachhinein viele Mühen. Wenn man keine Erlaubnis zur Veröffentlichung hat, nützt das beste Bild nichts - deshalb vorher die Erlaubnis von den Eltern/Schülern einholen (siehe: Link zur mebis-Seite). Die entstandenen Bilder möglichst sofort den Schülern zeigen, wenn sie sich darauf nicht gefallen, sofort löschen und noch eines schießen. Solch ein Entgegenkommen schafft Vertrauen und die Schüler lassen sich bereitwilliger fotografieren. Selbst bei vorliegender Erlaubnis darf man Bilder nicht veröffentlichen, wenn sie den Schülern nicht gefallen (könnten) und sie darauf eindeutig erkennbar sind! 'Witzige' Fotos dürfen nie bloßstellen! Häufig spielt dabei das persönliche Empfinden eine wichtige Rolle. Deshalb gilt auch hier, erst mit einander reden!

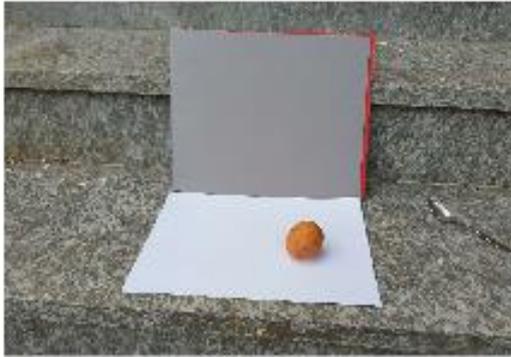
Motive finden

Ein Bild ist ein Mehrwert und sorgt für „Farbe“ und Dynamik. Wie erreicht man das? Am Anfang lohnt die Frage: „Was ist an diesem Thema neu oder interessant?“. Das gilt es dann im Foto herauszustellen. Menschen interessieren sich für Menschen, Details oder Ästhetik. Und zumindest Personen oder Details kann man leicht aufnehmen. Wenn man auf einem 2 auf 3cm großen Bild nicht auf den ersten Blick erkennt, worum es sich handelt, ist man zu weit weg!

Achtung: Bei Weitwinkel oder bei Handyfotografien ohne Zoom sollte man nicht zu nahe rangehen, damit die Gesichtszüge nicht verzerrt abgebildet werden.

Ideen zur Inszenierung von Motiven

Ausgangslage



Hier liegt der Fokus auf der weißen Fläche, nicht auf dem Ei.

Tipps



Nahe rangehen.
Wichtiges zentral im Vordergrund platzieren!



Personen im Hintergrund, klein vor einem großen Gebäude sind langweilig



Personen im Vordergrund,
Gebäude im Hintergrund.



Hier ist unklar, was das Bild aussagen soll
- es gibt keine neue, bedeutungsvolle
Information, keine Überraschung.



Wenn das Bild eine Geschichte erzählt, macht es
einen bleibenden Eindruck - besonders, wenn
Emotionen geweckt werden.

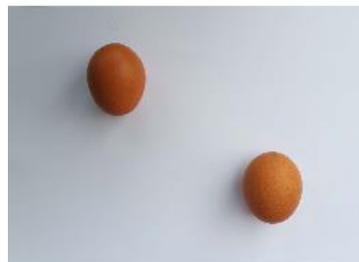
Bildkomposition

Wenn es nicht notwendig ist, wie beim Jubelbild von den Siegern eines Sportwettbewerbs, muss man nicht immer auf den richtigen Moment warten und auf den Zufall hoffen. Meist entspannt es alle Beteiligten, wenn der Fotograf zu gegebener Zeit die Personen einfach um ein Foto bittet - und Anweisungen gibt, wo sie stehen und was sie machen sollen. Schließlich wollen alle gelungenen Bilder.

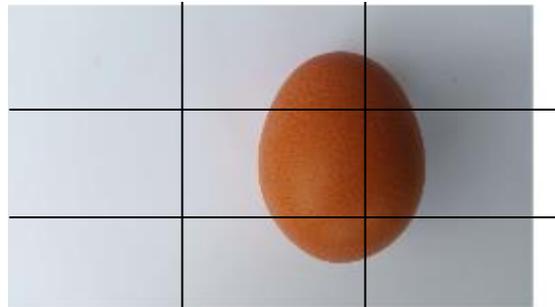
1. Personen oder Detail groß im Vordergrund, der Hintergrund vermittelt Infos zum Thema.



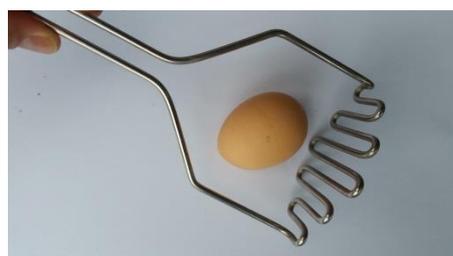
2. Eine symmetrische Bildaufteilung oder mittige Anordnung wirkt manches Mal starr. **Schrägen** erzeugen Dynamik.



3. Wichtige Bildelemente sollten gemäß des **goldenen Schnitts** positioniert werden (1/3 zu 2/3) - das ist auch beim Bild direkt darüber der Fall!



4. Ein langweiliger Bildinhalt benötigt **interessanten Rahmen**. Umrahmungen können z.B. sein: Fensterrahmen, Gurte oder Gläser, durch die man hindurch fotografiert.



5. **Linien führen den Blick von den Ecken zu den wichtigen Bildelementen**, der Hintergrund lenkt nicht vom Vordergrund ab, ist nicht zu unruhig - und liefert sogar noch Hintergrundinformationen.



6. **Farben beachten** - Wichtiges sollte andersfarbig sein als der Hintergrund.



7. **Perspektive beeinflusst Bildaussage**.

Kamera auf **Augenhöhe**:

Personen wirken 'normal'

Kamera auf **Kniehöhe**:

Personen wirken stark, überlegen, möglicherweise hochnäsiger (haben leicht ein Doppelkinn)

Bild **von oben**:

Personen wirken klein, niedlich (möglicherweise auch schwach, hilflos)



Hintergrund

Der Hintergrund sollte:

- eine andere Farbe haben als der Vordergrund, damit das Hauptmotiv nicht darin untergeht
- unscharf sein, damit sich das Hauptmotiv von ihm abhebt
- durch seine Linienführung den Blick auf das Hauptmotiv lenken



Der Hintergrund hebt sich nicht ab



Hintergrund sticht ab



Die Kamera belichtet hier auf den Hintergrund. Die Kamera stellt auf Vordergrund um, wenn man mit dem Finger auf dem Handydisplay ein paar Sekunden auf Bildelemente des Vordergrundes drückt.



Wie man sieht, hat das Handy (im Rahmen seiner Möglichkeiten) auf das Hauptmotiv eingestellt, man kann zumindest etwas erkennen.



Hintergrund ist fast scharf und lenkt deshalb vom zentralen Motiv ab, setzt sich nicht farblich ab, ist zu unruhig.



Andere Hintergrundfarbe macht Vordergrund sichtbar, Hintergrund ist etwas unscharf aber kaum Linienführung.



Hintergrund hat die gleiche Farbe wie der Vordergrund, Unschärfe hilft nicht sehr.



Hintergrund hebt sich farblich ab, unterstützt das Motiv mit Linienführung und ist unscharf.



Hintergrund lenkt nicht ab, weil andere Farben dort dominieren.

Licht

Mehr Licht bedeutet eine größere Chance, dass das Foto auch gelingt. Dies gilt auch für die Fotografie mit einem Handy. Voraussetzung ist eine gute Beleuchtung (draußen/helles Klassenzimmer). Bei zu wenig Licht hilft nur zusätzliche Beleuchtung - oder eine Kamera mit größerem Sensor. Je größer die einzelnen Pixel, desto mehr Licht fangen sie ein, desto besser kommt der Fotoapparat mit wenig Licht aus - es kommt also nicht auf die Pixelanzahl an, sondern auf die Größe des Sensors (und der ist bei Handys leider sehr klein)! Bei geringem Lichteinfall funktioniert oft der Autofokus nicht, die Belichtungszeit wird länger, das Bild verwackelt, weil man die lange Zeit nicht mehr halten kann.



wenig Licht, geringe Pixelzahl

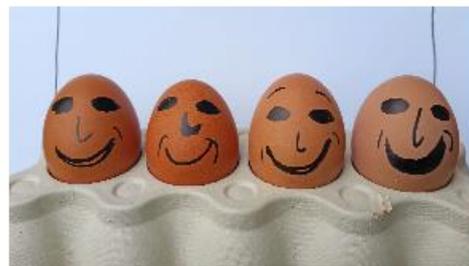


mehr Licht, scharfes Bild

Gruppenfotos

Man sollte die Personen arrangieren. Wenn möglich, sollten die Gesichter ungefähr in gleicher Entfernung von der Kamera sein, damit sie alle gleich scharf sind. Gleiche Abstände zwischen den Personen bewirken Ordnung und stellen sicher, dass sich später niemand benachteiligt fühlt. Darum bitten, in die Kamera zu schauen.

Wenn es das Thema erlaubt, wirken lächelnde Menschen zugänglicher. Deshalb erst fokussieren und alles einstellen, dann 3, 2, 1 - Cheese sagen, dabei selbst breit grinsen, die Leute ansehen und sofort abdrücken - bevor die Leute daran denken, ein Fotografiertes zu machen. Mehrere Bilder kurz hintereinander schießen, eines davon passt dann meist. Wartet man mit dem Abdrücken zu lange, verkrampfen die Abzubildenden wieder.



Immer nur ein Fotograf macht Bilder, die anderen warten ab - sonst schaut jeder einen anderen Fotografen an, was den späteren Betrachter irritiert.



Alternative zum gleichen Abstand: in regelmäßig größer werdenden Abständen zur Kamera (Gefahr: nur eine Person richtig scharf)

Vorteil: Starker grafischer Aufbau erweckt den Eindruck, es seien mehr Leute auf dem Bild



Bei größeren Gruppen darauf achten, dass die Leute versetzt stehen. Anweisen, die Hände mal kurz auf Halshöhe nach vorne zu strecken - ist dort ein Hindernis, so werden sie dadurch verdeckt und müssen sich anders hinstellen. Es hilft, sich auf einen Stuhl zu stellen, um leicht! erhöht zu stehen.



Positiv: Gegenstände, welche die Leute einrahmen und so die Bildaussage unterstützen.

Bei Sportereignissen lieber vorher die Mannschaften fotografieren - danach finden sich viele der Teilnehmer nicht mehr fotogen genug - es sei denn, sie haben den ersten Platz gemacht



Bildschärfe



Hier hat die Kamera auf den Hintergrund fokussiert, weil dieser stärkere Kontraste aufweist.

--- beim Handy einfach mehrere Sekunden auf die Stelle auf dem Display drücken, die scharf sein soll - dann stellt die Kamera auf diesen Punkt scharf



Hier war die Belichtungszeit zu lange, so dass das Bild völlig verwackelt ist.

Lösung:

- Mehr Licht!

- Kamera aufstützen, damit man weniger wackelt.



Hier war zu wenig Licht, so dass der Autofokus nicht auf das Motiv scharf stellen konnte.

Lösung: Mehr Licht!

Linienführung



Gut, da alle Formen Bögen bzw. Ellipsen aufweisen.



Linienführung im Hintergrund betont Motiv im Vordergrund, da wichtige Elemente auf dem Schnittpunkt der Linien liegen.



Die schwarzen Ränder vermitteln aufgrund ihrer Schräge Dynamik - ein eigentlich ungeordneter Bildaufbau unterstreicht hier die Bildaussage der chaotischen Dynamik.

Missglückte Fotografien

Was war die Ursache? Meistens wurden dann Grundregeln (siehe oben) missachtet.



Sind die Gesichter zu hell, der Hintergrund immer noch dunkel, so sind die Kontraste im Bild zu stark.

Lösung:

Helleren Hintergrund suchen oder näher an die Gesichter herangehen, besonders, wenn die Personen schwarze Anzüge tragen. Wenn möglich: manuell auf die Gesichter belichten.



Bild ist viel zu dunkel. Es gab eine starke Lichtquelle (Sonne, heller Himmel), auf welche die Kamera eingestellt hat.

Lösung:

näher an die Personen ran, jemand vor die Lichtquelle stellen oder von anderer Stelle oder Höhe fotografieren. Manuell belichten würde auch helfen.

Durch Bildbearbeitung kann man das Bild vielleicht retten.



Fotografierte kneifen die Augen zu, ziehen Grimassen

Lösung:

nicht in die Sonne oder gegen reflektierende Hauswand schauen lassen, selbst zehn Sekunden in die entsprechende Richtung schauen, ob man geblendet wird



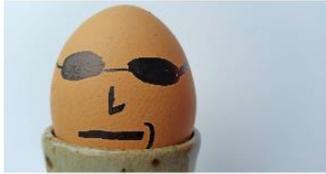
Bild total verrauscht - der Raum ist zu dunkel, die Kamera hat nicht genug Licht, Bewegungsunschärfe, Verwacklung:

Lösung:

Für mehr Licht sorgen (Beleuchtung/Blitz), Kamera mit beiden Händen halten und bei der Aufnahme an Kopf / Brust aufstützen, den Leuten sagen, dass sie sich nicht bewegen dürfen.



Haben die Fotografierten tiefe Ringe unter den Augen oder schütteres Haar und werden diese Merkmale im Bild noch auffälliger: Wahrscheinlich kommt das Licht direkt von oben, so dass die Augenbrauen/die Stirn Schatten unter die Augen werfen und die Kopfhaut das Licht reflektiert. Licht von vorne oben kommen lassen (z.B. vom Deckenfluter zwei Schritte zurückgehen lassen)



Die Weitwinkelaufnahme verzerrt das Bild in die Breite, besonders am Rand.

Lösung:

Hält man die Kamera im Hochformat, verzieht der Weitwinkel in die Länge, die Leute wirken schlanker.



Wirken Personen dicker als in Wirklichkeit:

Lösung:

von weiter oben aufnehmen, damit die Personen leicht nach oben sehen und sich so kein Doppelkinn mehr bildet.



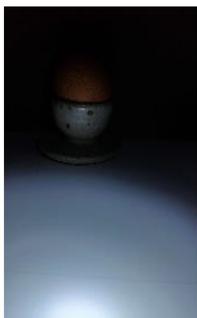
Ungünstige Hintergrundfarben: vor gelbem Hintergrund wirken Menschen mit heller Hautfarbe blass und krank (und dieses Bild ist das einzige, dessen Farben ich bearbeitet habe, um das Prinzip zu veranschaulichen... weil ich keinen gelben Hintergrund hatte)



Das Bild ist so klein, dass man nichts erkennen kann.

Lösung:

Auflösung des Handys oder der Kamera höher einstellen, in guter Qualität abspeichern



Der Boden vor den Personen ist hell, die Personen selbst schon zu dunkel, der Hintergrund schwarz

Lösung:

Kameraleuchte oder Blitz reicht nur 2 Meter weit - deshalb die Leute näher platzieren. Alle Lampen im Raum einschalten. Möglicherweise Blitz ausschalten, damit die Kamera länger belichtet (Verwacklungsgefahr, Rauschen wahrscheinlich)



Das Bild wirkt langweilig, weil ziemlich wenig darauf zu erkennen ist und die eigentlich wichtigen Bildelemente zu klein sind.



Lösung:

Das gleiche Motiv aus der Nähe wirkt viel überzeugender, es hat ein Thema: Die Blüte. Ungefähr goldener Schnitt eingehalten.



Goldener Schnitt ist ungefähr gegeben, die Linienführung passt auch – aber der Vordergrund ist langweilig.



Lösung:

kontrastreiches grafisches Element einfügen, welches den Blick aus der Bildecke ins Bild führt und dieses nach dem goldenen Schnitt aufteilt



Näher rangehen: Absolut flaches Bild – die entscheidenden Details (Blüte) erkennt man nur mit der Lupe - aber die kann als grafisches Element gut wirken!

Bildbearbeitung

An vielen Schulen gibt es einen Homepagebeauftragten, der die Bilder lieber selbst bearbeitet. Diesem sollte man die Originalbilder auf Stick geben, dazu den Artikel. Auf keinen Fall die Bilder nur in den Text einfügen, diese Bilddaten kann man nicht fürs Internet verwenden!

- **Bildkomposition:** Nachträglich kann man den Bildaufbau enorm verbessern (z.B. goldenen Schnitt ausführen).

- **Bilder passend zuschneiden**



Vorher

Dunkler Rand oben lenkt vom eigentlichen Motiv ab



Nachher

Bildmotiv klar

- **Farbeinstellung des Monitors:** Ist er zu hell eingestellt? Wenn Fotos, die man von einem professionellen Anbieter abziehen lässt, stark vom Monitorbild abweichen, sollte man versuchen, an den Monitoreinstellungen zu drehen, bis sie zu möglichst vielen Abzügen passen. (noch besser: Ein Gerät zur Kalibrierung des Monitors ausleihen)
- **Dunkle Gesichter aufhellen,** 'schmutzig-öde' Farben vermeiden. Lieber knallbunt als fad!
- **Kontrastreiche Bilder:** Probieren! Helligkeit senken und danach den Kontrastwert erhöhen.
- **Nie Originale beim Speichern überschreiben,** vielleicht braucht man sie noch!
- **Wasserzeichen in eine Bildecke kopieren,** um die Bilder zu sichern.
- **Speichern der bearbeiteten Bilder in bestmöglicher Qualität:** Vielleicht will jemand noch Abzüge. Die Bilder zur Veröffentlichung **verkleinert man (passende Bildgröße siehe unten), schärft sie leicht nach** und speichert sie dann in 'guter' Bildqualität (bei Photoshop Stufe 9 von 12 möglichen). **Aus datenschutzrechtlichen Gründen nie in voller Größe veröffentlichen!**

Veröffentlichung

Bildrechte: nur eigene Bilder veröffentlichen, bzw. solche, zu denen man (möglichst schriftlich) die Rechte zur Veröffentlichung hat.

- Erhält man Bilder anderer Fotografen zur Veröffentlichung: Bildurheber (falls von diesen gewünscht) angeben und sich bedanken.
- Datenschutz: Bilder nur mit den zugehörigen Personennamen versehen, wenn das ausdrücklich erwünscht ist - dadurch werden die Abgebildeten für immer im Internet problemlos auffindbar!
- Lieber wenige gute als viele schlechte Bilder veröffentlichen - pro Artikel reichen 1-4 Bilder. Auch wenn sich manche Schüler beschweren, wenn kein Bild von ihnen veröffentlicht wird - das Argument 'auf dem Bild schaust Du sehr unvoreilhaft aus' überzeugt
- Größe - was ist ausreichend groß und was ist zu groß? Man darf das Bild nicht einfach hochladen, sondern muss es vorher verkleinern! Ist das Bild zu klein, erkennt man darauf zu wenig. Ist es zu groß, besteht die Gefahr, dass es für Bildmontagen missbraucht wird - und das Laden der Seite unnötig lange dauert
- Empfehlung: Ein einzelnes Gesicht sollte nicht breiter als 120 Pixel von Ohr zu Ohr sein, sonst kann es missbraucht werden. Das ergibt z.B. bei drei Gesichtern nebeneinander + Hintergrund ungefähr 600 Pixel im Breitformat. Für Bilder von wenigen Personen reichen 600 Pixel in der Breite, bei Hochformatbildern, auf die weniger Personen passen, 450 Pixel. Für Bilder von größeren Gruppen, z.B. bei Konzerten, empfehlen wir je nach Gruppengröße 800-1200 Pixel. Je größer das Bild, desto beeindruckender - aber desto länger die Ladezeit.

Bitte beachten Sie aufgrund sich häufig ändernder Bestimmungen den aktuellen Link zum Datenschutz!